

Mittwoch, 04.12.2019

werkgruppe2
An der Kapelle 23
37124 Rosdorf

Sehr geehrter Herr Innenminister Pistorius,

am Samstag, den 23.11.2019, veranstaltete das Kollektiv *werkgruppe2* eine Video-Live-Schaltung* für die Dorfbewohner*innen aus Friedland und Moria. Beide Seiten befragten sich gegenseitig, was es bedeutet, in unmittelbarer Nähe eines Flüchtlingslagers zu wohnen. Ein bewegendes Gespräch für beide Seiten, das durch viel Anteilnahme, den Austausch von Informationen aus erster Hand und vor allem Betroffenheit geprägt war. Ein Ergebnis der Veranstaltung ist dieser Brief an Sie, Herr Minister, mit unserem Wunsch nach mehr Solidarität mit den Menschen in Moria.

Im Folgenden einige Stimmen, die die Eindrücke der Veranstaltung wiedergeben.

Bereits die Eingangsfrage des Bürgermeisters von Moria nach den Zahlen in Friedland machte deutlich, dass die Lage in beiden Dörfern absolut nicht vergleichbar ist: In Friedland sind aktuell ca. 600 Menschen im Lager untergebracht, das über 800 Plätze verfügt; in Moria sind es rund 16.000 Geflüchtete in einem Camp, das eigentlich nur für 3000 Personen Platz bietet.

„Wie kann es sein, dass in Moria zur Zeit nicht genug Decken für neu ankommende Geflüchtete vorhanden sind, während in Friedland Betten leer stehen?“

„Die Schilderungen aus Moria haben uns deprimiert, schockiert, sind nicht zum Aushalten. Unsere Gruppe in Friedland blieb nach dem Videogespräch beschämt zurück.

Die Beschreibungen der vielfachen Überbelegung mit über 16.000 Menschen - und das im Verhältnis zu 1000 Dorfbewohnern, die unzureichende Versorgung der Geflüchteten zum Beispiel mit Decken, aber auch die "Verdrängung" der Dorfbewohner von ihren eigenen Plätzen, die Angst vor Einbruch und Diebstahl waren eindrücklich. Die Leute aus Moria und Umgebung schienen resigniert und sich zurecht allein gelassen zu fühlen.“

„Seien Sie bitte unser Sprachrohr und der Katalysator an allen wichtigen Stellen, um bald Menschen aus dem Lager Moria nach Friedland, Niedersachsen, Deutschland und in andere europäische Länder bringen zu können. Es wäre eine wichtige Geste der Solidarität. Es ist bitter mit anzusehen, dass es keine gerechtere Verteilung der Geflüchteten in der EU gibt.“

*„Im Gespräch mit den griechischen Dorfbewohner*innen haben wir die*

Mittwoch, 04.12.2019

Seite 2 von 2

besondere Verantwortung als Deutsche gegenüber Griechenland gespürt; die Ressentiments nach der Banken-Krise und die jetzige gefühlte Isolation Griechenlands in der europäischen Flüchtlingspolitik lassen ein Gefühl der Spaltung aufkommen. Das wollen wir nicht!“

Mehrfach kam in dem Nachgespräch zur Veranstaltung die Frage auf: „Warum kann Herr Pistorius nicht ähnlich handeln wie damals Ministerpräsident Albrecht? Kann er nicht die Initiative ergreifen und noch vor Weihnachten Menschen aus dem Lager in Moria die Möglichkeit geben, ins Grenzdurchgangslager nach Friedland zu kommen?“

Um akute Hilfe in dieser eskalierenden Lage in Moria zu bewirken, brauchen wir Sie als unseren politischen Vertreter, der individuelle Lösungen schaffen kann.

Herr Pistorius, wir hoffen auf Ihr Handeln und wünschen Ihnen allen erdenklichen Erfolg!

Julia Roesler, Silke Merzhäuser (werkgruppe2) und Eva Völker
mit den Teilnehmer*innen des Projekts TRANSIT

*Unter dem Titel TRANSIT hat werkgruppe2 ein künstlerisches Forschungsprojekt, gefördert durch den Fonds Darstellende Künste und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, eine Interviewreihe mit Dorfbewohner*innen in Friedland und Moria durchgeführt, die in einer Video-Live-Schaltung am 23.11.2019 mündete. Beide Dörfer sind in ihrer Größe vergleichbar und einzig aufgrund ihrer jeweiligen geographischen Lage zu Orten für Flüchtlingslager geworden.